



Stellungnahme Der Leitungsgruppe Zürich Nordost

Sitzung vom 31. Oktober 2011

Zusammenlegung von Fachgruppen der Regionalkonferenzen Zürich Nordost und Schaffhausen Südranden

Markus Späth-Walter sowie Andreas Bächtold, Gabriela Buff, Iren Eichenberger, Uli Elliger, Luca Fasnacht, Jürg Keller, Martina Munz, Hans-Peter Ochsner, Martin Ott, Karin Rehbock-Zureich, Peter Rietschin, Peter Rüegg, Beat Schlatter, hat den folgenden Antrag eingereicht:

Die Leitungsgruppe der Regionalkonferenz Zürich Nordost wird beauftragt, mit der Regionalkonferenz Südranden die Zusammenlegung der beiden Fachgruppen «Sozioökonomische Wirkungsstudie und Entwicklungsstrategien» und «Sicherheit» sowie eine enge Kooperation der Fachgruppen «Oberflächenanlagen» zu vereinbaren.

Die Leitungsgruppe wird zudem beauftragt, geeignete Formen für einen intensiven und regelmässigen Austausch zwischen den beiden Vollversammlungen zu entwickeln und zu geeigneten Zeitpunkten gemeinsame Sitzungen vorzusehen.

Zusätzlich sollen Gespräche mit der Regionalkonferenz Nördlich-Lägern über eine enge Kooperation aufgenommen und der nächsten Vollversammlung der Regionalkonferenz Zürich Nordost Bericht erstattet werden.

Begründung:

Die beiden Standortregionen Zürich Nordost und Schaffhausen Südranden überschneiden sich sehr stark. 26 Gemeinden sind gleichermaßen von beiden Planungsregionen betroffen. Die Frage der Sicherheit und die gesellschaftlich-wirtschaftlichen Auswirkungen eines Atomlagers tangieren die Gemeinden dies- und jenseits des Rheins auf gleiche Weise: Die Risiken, die von geplanten atomaren Tiefenlager aufgehen und die Folgen der vorgesehenen grossindustriellen Anlage verunmöglichen eine enge regionale Eingrenzung. Es macht deshalb keinen Sinn, je eine Fachgruppe mit der Beratung der Sicherheitsaspekte und der Begleitung der sozioökonomischen Wirkungsstudie zu beauftragen. Der ohnehin beträchtliche Aufwand für den ganzen Partizipationsprozess erfordert zudem geradezu einen sorgsamem Umgang mit den knappen (Zeit)Ressourcen aller beteiligten Personen.

Dass die begrenzte Frage der Oberflächengestaltung stärker aus regionaler Optik betrachtet werden kann, ist nachvollziehbar. Auch hier ist aber zumindest ein enger und regelmässiger Gedankenaustausch zwischen den beiden Fachgruppen unabdingbar.

Die Standortregion Zürich Nördlich Lägern weist zwar nur eine geringe Überschneidung mit Zürich Nordost und Südranden auf, grenzt aber mit den Gemeinden im Rafzerfeld, im deutschen Klettgau und im Schaffhauser Buchberger Zipfel unmittelbar an das Gebiet der beiden andern Regionen. Eine Zusammenarbeit aller drei Regionalkonferenzen drängt sich deshalb auch in diesem Fall auf.

Stellungnahme der Leitungsgruppe:

Auf den Antrag von Markus Späth-Walter sowie Andreas Bächtold, Gabriela Buff, Iren Eichenberger, Uli Elliger, Luca Fasnacht, Jürg Keller, Martina Munz, Hans-Peter Ochsner, Martin Ott, Karin Rehbock-Zureich, Peter Rietschin, Peter Rüegg, Beat Schlatter, wird wie folgt Stellung genommen:

Obgleich die Betroffenheit der beiden Standorte teilweise überregional ist, sieht die Leitungsgruppe zum jetzigen Zeitpunkt eine Zusammenlegung der Fachgruppen „Sozioökonomische Wirkungsstudie und Entwicklungsstrategien“ und „Sicherheit“ sowie eine enge Kooperation der Fachgruppen „Oberflächenanlage“ als nicht sinnvoll an.

Die Fachgruppen sollen sich zuerst organisieren und sich in die im Rahmen ihres Auftrages festgelegten Themen regional einarbeiten. Die Fachgruppen werden bei vertiefter Diskussion auf zusätzliche Fragen stossen, die eventuell in einem überregionalen Aspekt einzuordnen sind und entsprechend überregional diskutiert werden sollten. Zum Beispiel ist eine Zusammenarbeit beim Einbezug von externen Experten, welche die Fachgruppen beider Regionalkonferenzen objektiv beraten könnten, sinnvoll. Eine standortnahe Beratung ist jedoch individuell durchzuführen. Zusätzlich möchten wir noch zu bedenken geben, dass die Organisation, insbesondere die Terminsuche (Koordination durch die Geschäftsstellen), für gemeinsame Sitzungen angesichts der Anzahl der Teilnehmenden (bis zu 30 Personen) sich als schwierig erweisen könnte.

Folgend eine individuelle Betrachtung in Bezug auf eine Zusammenlegung der einzelnen Fachgruppen:

Fachgruppe Oberflächenanlagen (FG OFA)

Da die Vorschläge für die Oberflächenanlagen noch nicht bekannt sind und sich die Betroffenheit innerhalb der Region mit den Vorschlägen noch ändern kann, ist eine verfrühte Zusammenlegung nicht sinnvoll. Mit der Bezeichnung von konkreten Standorten für Oberflächenanlagen in den einzelnen Standortregionen zu Beginn der Etappe 2 kann sich die Betroffenheit von Gemeinden verändern. So können einzelne Gemeinden aufgrund der Verkehrserschliessung oder der unmittelbaren Nähe zu geplanten Oberflächenanlagen neu betroffen sein. Was ist, wenn sich die Vorschläge nur am südlichen Teil der RK ZNO oder im Norden der RK Südranden befinden? Bei überlappenden Standorten wäre es sinnvoll zusammen zu diskutieren. Dies auch, falls die Fachgruppen eigene Vorschläge erarbeiten.

Andererseits gilt es dann zu prüfen, ob Gemeinden aufgrund der konkreten Vorschläge für die Anordnung der Oberflächenanlagen nicht mehr als «weitere betroffene Gemeinden» zu einer Standortregion zählen.

Fachgruppe SÖW (FG SÖW)

Hier macht Zusammenlegen wenig Sinn: 2012 muss die Fachgruppe Zusatzfragen aus regionaler Sicht formulieren. Später wird aus der Studie eine regionale Entwicklungsstrategie mit Projekten und Massnahmen formuliert. Es gibt grosse Unterschiede bei der Entwicklung von Regionen (Schaffhausen/Klettgau vs. Weinland und Zürcher Unterland).

Damit die Ergebnisse dieser Studien über alle Standortregionen vergleichbar sind, insbesondere für die nachgelagerte Beurteilung dieser Aspekte durch die Behörden, werden die Studien nach einer einheitlichen Methode durch eine/n Auftragnehmer/n durchgeführt. Die jeweiligen Standortregionen werden bei der Auftragserteilung mit einbezogen. Sie haben die Möglichkeit, in der Studie für ihre Region ergänzende Aspekte einzubringen.



Auf Grundlage der in der SÖW und in allenfalls zusätzlichen Abklärungen festgestellten Auswirkungen eines Tiefenlagers erarbeitet die Standortregion eine Strategie, Massnahmen und Projekte für die nachhaltige Entwicklung ihrer Region, resp. aktualisieren bereits bestehende Strategien, Massnahmen und Projekte.

Basierend auf den durchgeführten Untersuchungen und der Zusammenarbeit mit den Standortkantonen und den Standortregionen schlägt die Nagra mindestens je zwei Standorte für hochradioaktive Abfälle und schwach- und mittelradioaktive Abfälle vor.

Mit den Analysen der Raumnutzung und den sozioökonomischen Abklärungen werden somit zusätzliche Entscheidungsgrundlagen bereitgestellt. Diese können regional sehr unterschiedlich sein und sind zudem innerhalb der zur Diskussion stehenden langen Zeiträume Änderungen und Schwankungen unterworfen. Beispiele dafür sind sich ändernde Grenzen, politische und ökonomische Entwicklungen oder technische Fortschritte, die heute nicht abgeschätzt werden können. Die Abklärung von raumplanerischen Aspekten geschieht unter Federführung des ARE in Zusammenarbeit mit den Standortkantonen.

Die SÖW haben die Aufgaben – ergänzend zu den Aspekten der Sicherheit – die regionalen Unterschiede zu beleuchten. Aufgrund der langen Verfahrensdauer können gewisse Standortregionen wegfallen. Bei Zusammenlegungen müssen die Fachgruppen in diesem Fall wieder getrennt werden. Genau aus diesem Grund ist daher das Thema einer Zusammenlegung über die Standortregionen hinaus mit Bedacht und der erwähnten Langfristigkeit anzugehen.

Fachgruppe Sicherheit (FG SI)

Hier wäre eine intensive Zusammenarbeit noch am sinnvollsten, obwohl das Thema je nach Region unterschiedlich ist: Schwach- und mittelradioaktive Abfälle in der Standortregion der Regionalkonferenz Südranden und hochradioaktive Abfälle in der Standortregion der Regionalkonferenz Zürich Nordost. Vor allem ein gemeinsames Vorgehen beim Engagement von externen Experten kann verschiedenen Regionen gleichzeitig dienen. Aber durch die unterschiedlichen Abfälle ist bei den Zusatzfragen individuell vorzugehen. Entsprechend ist auch in dieser Fachgruppe regional die Diskussion zu fördern und erst bei Zusatzfragen, die in einem überregionalen Aspekt einzuordnen sind eine engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Regionalkonferenzen anzugehen.

Essenziell ist ein reger Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Fachgruppen anzustreben. Zu einem späteren Zeitpunkt kann eine vertiefte Zusammenarbeit stattfinden, eventuell eine Zusammenlegung, wenn sich zeigt, dass in diversen Zusatzfragen überregionale Aspekte auch greifen. Auf die Vereinbarung mit der Region Südranden zur Zusammenlegung und engen Kooperation ist zum jetzigen Zeitpunkt zu verzichten.

Ebenso ist durch die personelle Durchmischung der beiden Leitungsgruppen Zürich Nordost und Südranden ein Kommunikationsaustausch gewährleistet.

Der Präsident der Regionalkonferenz Zürich Nordost steht im regelmässigen persönlichen Kontakt mit den Vorsitzenden der übrigen Regionalkonferenzen. Sollte sich daraus das Bedürfnis einer engeren Kooperation mit Zürich Nördlich-Lägern ergeben, wird die Regionalkonferenz darüber informiert.